

Festschrift

Forstverein für NRW e.V.
zum 125-jährigen Jubiläum 2008

Dialog und Fortbildung
mit neuen Herausforderungen

Die letzten 25 Jahre





Impressum

Herausgeber:
Forstverein für Nordrhein-Westfalen

Redaktion:
Ute Nolden-Seemann, Geschäftsführerin

Bilder:
Gerhard Dreps, Günter Kathol, Jörg Matzick, DFV, pixelio.de u. a.

Konzeption:
ID Wald GmbH, Göttingen

Layout und Druck:
Verlag Die Werkstatt, Göttingen

Dezember 2009

Inhalt

Grußwort von Dr. Anton Hammer, Präsident des Deutschen Forstvereins	4
Grußwort von Jörg Matzick, Vorsitzender des Forstvereins für NRW	5
Aus der Arbeit des Forstvereins für NRW	7
Der Deutsche Forstverein in NRW	12
Festveranstaltung in Ehreshoven 2008	14
Laudatio zur Ehrenmitgliedschaft für Hans-Jürgen Wegener mit Kurzporträt	18
Kurzporträt Günter Kathol	22
Preisträger des Lorenz-Wappes-Preises und der Fernow-Plakette aus NRW	23
Anhang	
- Geschäftsführende Vorstände seit 1983	26
- Weitere Vorstands- und Beiratsmitglieder in den Jahren 1983 bis 2005	27
- Weitere Vorstands- und Beiratsmitglieder im Jahr 2008	28
- Vizepräsidenten (aus NRW) des Deutschen Forstvereins	28
- Entwicklung der Mitgliederzahlen von 1983 bis 2008	29
- Veranstaltungen von 1984 bis 2007	30



Grußwort des DFV-Präsidenten Dr. Anton Hammer

1883, was verbinden wir mit diesem Jahr? Wir befinden uns in der Kaiserzeit unter Wilhelm II. Es herrscht Frieden in Europa. Der Reichstag unter Bismarck beschließt das Krankenversicherungsgesetz. Die Wirtschaft in Deutschland wächst ...

Rasant geht es beispielsweise im Ruhrgebiet zu: Es ist die zentrale Industrieregion in Europa. Es boomt, und die Bevölkerungszahl im Ruhrgebiet steigt innerhalb kürzester Zeit von

200.000 auf ca. 3 Mio. Menschen! Längst hatte die Kohle das Holz als primären Energielieferanten abgelöst. »Gott sei Dank« muss man sagen, denn sonst erfreuten wir uns heute wohl kaum an den großen Waldflächen im Rothaargebirge, in der Eifel oder im Sauerland. Mit 26 % Waldanteil gehört das Land Nordrhein-Westfalen nicht zu den walddreichsten Bundesländern. Dieses verwundert aber angesichts dieser Historie kaum.

Mit Sicherheit haben bei der Gründung des »Forstvereins für Westfalen und Niederrhein« auch das Thema der Industrialisierung und der Erhalt der Wälder eine wichtige Rolle gespielt: Man denke nur an die Unmengen von Grubenholz, die für den Stollenausbau im Ruhrgebiet verwendet wurden. Um dieses wichtige Baumaterial dauerhaft zu Verfügung zu haben, war eine geregelte Forstwirtschaft zwingend erforderlich.

Heute, 125 Jahre später, haben sich die Prioritäten verschoben. Der Wald, gerade in den dicht besiedelten Gebieten, hat zentrale Bedeutung für den Klimaschutz und den Erholungswert. Aber auch die Nachfrage nach dem Rohstoff Holz steigt wieder. Diesen Spagat zwischen den Interessen auszuhalten, ist eine Herausforderung der Forstleute. Hierbei hat der Forstverein Nordrhein-Westfalen im bevölkerungsreichsten Bundesland eine wichtige Rolle gespielt und wird sie auch in Zukunft spielen. Denn um auf die Ansprüche der Gesellschaft reagieren zu können, braucht es einen lebendigen Austausch – sowohl untereinander als auch mit allen gesellschaftlich relevanten Gruppen, die ein Interesse am Wald haben.



Ich wünsche dem Forstverein für NRW auch weiterhin eine erfolgreiche Arbeit für die Belange des Waldes und der Forstwirtschaft in Deutschland.

Dr. Anton Hammer

Grußwort des Vorsitzenden des Forstvereins für NRW Jörg Matzick

Das 125-jährige Bestehen des Forstvereins für Nordrhein-Westfalen ist der Anlass, aus dem wir uns am 18. April 2008 in Ehreshoven zu einer gemeinsamen Festveranstaltung treffen. Grund genug, um einen kurzen Rückblick in die Entstehungsgeschichte des Forstvereins für NRW e. V. zu halten.



Am 15. und 16. Juni 1883 unternahm der schon seit 1873 bestehende Westfälische Forstverein seine erste Exkursion ins benachbarte Rheinland – und zwar in die Gräflich Spee'schen Forsten bei Heltorf. Der damals dort zuständige Oberförster Paul Joly nahm die Gelegenheit wahr und legte am Abend des ersten Exkursionstages den Grundstein des Rheinisch-Westfälischen Forstvereins.

Bis heute sind die Ideen und Ideale der Gründungsväter in den Anliegen und der Arbeit des Forstvereins für NRW lebendig geblieben. Man wollte ein Forum für den Austausch von Gedanken, Erkenntnissen, Meinungen und Informationen aller am Wald interessierten Gruppen schaffen, angefangen bei den Forstleuten und Waldbesitzern über die Wissenschaft und Holzwirtschaft bis zu allen Waldfreunden.

In den letzten 25 Jahren gab es sehr unterschiedliche Herausforderungen für den Wald und die Forstleute. Über Jahre weckte das Thema »Waldsterben« Sorge und Interesse so vieler gesellschaftlicher Gruppen wie niemals vorher. Die Wiedervereinigung ermöglichte neue berufliche Kontakte und verlangte nach neuen Perspektiven und Kooperationen. Die jüngere Vergangenheit ist bestimmt durch grundlegende Reformen der Forstverwaltungen mit einschneidenden Veränderungen und permanent steigenden Anforderungen an uns Forstleute. Stürme wie Kyrill und Emma verlangen viel vom Wald und von den darin arbeitenden Menschen, sind Katastrophe und Chance zugleich. Die Vorsitzenden des Forstvereins für NRW haben sich den unterschiedlichen Herausforderungen immer gestellt und den Forstverein durch unruhige Zeiten mit Weitblick und Herzblut geführt. Für ihr Engagement möchte ich meinen beiden Vorgängern im Amt, Hans-Jürgen Wegener und Günter Kathol, meine Anerkennung verbunden mit einem herzlichen Dank aussprechen.

Im dicht bevölkerten und privatwalddreichen Industrieland NRW verfolgt der Forstverein mit seiner Arbeit die Verwirklichung einer multifunktionalen Forstwirtschaft, einen offenen und gleichberechtigten Austausch zwischen Privat-, Staats-, Kommunalwald sowie die Erreichung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Forstwirtschaft, Landschaftspflege und Naturschutz.

Der Wald braucht Fachleute, Sachwalter, die im Dialog mit der Gesellschaft deutlich machen können, was der Wald leistet und was er braucht, um diese Leistungen erbringen zu können, aber auch was die Gesellschaft vom Wald erwartet und in welchen Konstellationen Ansprüche und Leistungsmöglichkeiten harmonieren oder auch Grenzen liegen.

Mit nachfolgendem Zitat aus der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Forstvereins für NRW möchte ich schließen. Revierförster August Brumhard aus Hessen drückte im Jahr 1852 seine Gedanken über den Nutzen der regionalen Forstvereine vorangegangenen Wandervereinen folgendermaßen aus: »... Ein relativer Werth ist diesen Wandergesellschaften allerdings nicht abzusprechen; es gibt ja überhaupt nichts absolut Unnützes, Nichts, das nicht neben seinen Schattenseiten auch seine Lichtseiten hätte, Nichts, wobei der, dem es ums Lernen zu thun ist, nicht etwas lernen könnte ...«

In diesem Sinne wollen wir Lernende bleiben mit stets offenem Ohr und wachem Auge für den Wald und die Menschen in Nordrhein-Westfalen.



Jörg Matzick

Aus der Arbeit des Forstvereins für NRW – die letzten 25 Jahre

Zur 100-Jahr-Feier 1983 wurde eine umfassende Festbroschüre mit reichhaltigen Einblicken in die Historie des Forstvereins herausgegeben. Die hier vorliegende kleine 125-Jahr-Jubiläumsbroschüre soll sich daher auf die jüngste Vergangenheit der letzten 25 Jahre beziehen.

Der satzungsgemäße Fortbildungsauftrag des Forstvereins für NRW bildet den roten Faden für die Aktivitäten des Vereins. Mit Ausschnitten aus verschiedenen Berichten der Jahre 1993–2007 werden im Folgenden einige der facettenreichen Unternehmungen der vergangenen Jahre beleuchtet.

Vielfältige Jahresprogramme

Ziel bei allen Fortbildungen, Fachexkursionen und Tagungen war es immer, den Blick über den eigenen Zaun zu richten, neue technologische Entwicklungen im Forstbereich wahrzunehmen, die eigene Situation im internationalen Wettbewerb im global village zu reflektieren, zu sehen, wie andere Nationen Naturschutzprobleme meistern, Trends in der Holzwirtschaft zu beobachten, Kontakte und Freundschaften mit ausländischen



Exkursion 2008: Moskau und Vologodskaya Oblast

Berufskollegen zu knüpfen. In Polen, Russland und Lettland war auch Forstgeschichtliches von hohem Interesse.

In den Jahren 1993 bis 2007 wurden 27 eintägige Informations- und Fortbildungsveranstaltungen organisiert, in denen zu aktuellen Fachthemen von namhaften externen Experten oder Vortragenden aus den eigenen Reihen referiert wurde. Themen wie Waldvermehrung und Erstaufforstung, Bodenschutz und Holzernte, Landschaftsplanung als Rahmenfaktor der Forstwirtschaft, Berufschancen des forstlichen Nachwuchses, moderne Informationstechnologien im Forstbetrieb, Forst- und Holzwirtschaft im Industrieland NRW oder Produkt-Innovationen für Forstbetriebe und Biomasse-Kraftwerke, Energieholzgewinnung sowie die Entwicklung der Forstwirtschaft im erweiterten Europa, EU 25, standen auf den jeweiligen Tagesordnungen.

Wichtige Aufgabe – die Werbung neuer Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder ist in den letzten Jahren gesunken, sodass eine kontinuierliche Werbung neuer Mitglieder, vor allem jüngerer Berufseinsteiger, eine wichtige Aufgabe bleibt, bei der jeder helfen kann! Als Zielgruppen sollten hier auch freiberuflich tätige Kolleginnen und Kollegen, aber auch jüngere Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer und Waldfreunde überhaupt angesprochen werden.

Nur die Attraktivität der Programme kann ein Garant für erfolgreiche Veranstaltungen sein. Die Teilnehmerzahlen bei den eintägigen Veranstaltungen waren schwankend, zwischen 50 und 150 Personen. Dabei fällt auf, dass in den letzten Jahren vermehrt Angehörige von Kommunal- und Privatforstbetrieben den Einladungen folgten, weniger die Bediensteten der Landesforstverwaltung. Kooperationen mit anderen forstlichen

Verbänden sollten vermehrt genutzt werden, und auf die preisliche Ausgestaltung sollte ein Augenmerk gerichtet sein.

Ein seltenes Glück erlebten Abteilungsdirektor i. R. Hans-Jürgen Wegener und Günter Kathol im Frühjahr 2005. Ein kleiner Kreis von Forstkollegen war im März zur Feier der Vollendung des 100. Lebensjahres von



Warstein 2000 unter der Exkursionsleitung von Dr. Josef Richter



März 1993: Pflanzung einer Forstvereins-Eiche in Hertens, von links: Hans-Jürgen Wegener, Günter Kathol und Julius Niemann.

Oberlandforstmeister a. D. Julius Niemann eingeladen und konnte Julius Niemann, zugleich Ehrenmitglied, langjähriger Geschäftsführer und Vorsitzender unseres Vereins, die Glück- und Segenswünsche aller unserer Mitglieder überbringen.

Mitarbeit in Dachverbänden – politisches Engagement gefragt

Der Forstverein für NRW hat seine Mitgliedschaft in LNU NRW ernst genommen und in diesem anerkannten Naturschutzverband beständig mitgearbeitet. Bei der Formulierung der LNU-Leitlinien hat der Forstverein heftig mitgerungen. Dank für besondere Mitarbeit sei hier unserem Vereinsvertreter in der LNU, Herrn FD Kleinhans, gesagt.

Im Jahre 2001 wurde die regionale Arbeitsgruppe PEFC in NRW gegründet. Hierin hat der Forstverein für NRW von Anbeginn mitgearbeitet, um dieses Zertifizierungssystem im privatwaldreichen Bundesland Nordrhein-Westfalen voranzubringen. MR a. D. Werner Keimer vertrat den Forstverein lange Jahre in der regionalen PEFC-Arbeitsgruppe NRW. Auch für dieses Engagement einen herzlichen Dank!

Der Forstverein für NRW hat sich 1995 bei der Reform der Landesforstverwaltung NRW zum Erhalt der Einheitsforstverwaltung bekannt. Diese Position wurde im Jahr 2004 bei der Anhörung der Verbände im MUNLV zur Einrichtung des Landesbetriebes Wald und Holz wiederholt.



September 1997: Fachexkursion nach Finnland.

Kontakte pflegen – überregional und international

Ein wesentliches Ziel für die Vorsitzenden des Forstvereins für NRW war stets das Bemühen um das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Mitglieder, insbesondere der Forstleute und Waldbesitzer in unserem Verein, aber auch im Deutschen Forstverein.

Die guten Beziehungen zur polnischen Forstgesellschaft PTL, die aufgrund des gemeinsamen Abkommens

von 1988 mit dem Nordwestdeutschen und später mit dem Brandenburgischen Forstverein bestehen, wurden intensiv gepflegt. Regelmäßig haben wir Fachdelegationen aus den unterschiedlichen Woiwodschaften in Polen durch verschiedenste Waldgebiete von NRW geführt und betreut. Viele Forstleute aller Waldbesitzarten in NRW haben ihre Forstbetriebe vorgestellt und die kulturellen Besonderheiten der Regionen von NRW präsentiert.

Im April 2006 hatten wir zusammen mit der Landesforstverwaltung NRW eine 40-köpfige Fachgruppe der Société Royale Forestière de Belgique, des Belgischen Forstvereins, im Rheinland zu Gast, im September 2006 Fachgruppen des Sächsischen Forstvereins und der Regionalgruppe Vorpommern des Forstvereins von Mecklenburg-Vorpommern für je eine Woche. Den drei Gruppen haben wir – wie den polnischen Freunden – verschiedenste Wälder und Forstbetriebe vorgestellt und dabei die kulturellen Besonderheiten der Regionen nicht außer Acht gelassen.



Exkursion am 12.04.2004 nach Dalheim ins Forstamt Bad Driburg

Bündnis für den Wald:
Hans von der Goltz (ANW),
Dr. Anton Hammer (DFV) und
Bernhard Dierdorf (BDF).



Der Forstverein als »Moderator« zwischen Wald und Gesellschaft

Die gesellschaftlichen Anforderungen an den Wald nehmen ständig weiter zu, und damit steigen die Begehrlichkeiten der einzelnen Interessengruppen. Die Multifunktionalität unserer Wälder mit der Gleichrangigkeit von Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion steht außer Frage, doch bedarf es einer starken forstpolitischen Hand, die diese vielfältigen Ansprüche an den Wald moderiert und koordiniert.

Die forstliche Verbandslandschaft ist dazu bisher zu vielstimmig und deshalb nicht gut genug aufgestellt. Hier hat Dr. Anton Hammer als Präsident des Deutschen Forstvereins 2007 die Initiative ergriffen und gemeinsam mit ANW und BDF das »Bündnis für Wald« gegründet, das die Sicherung der Gemeinwohlfunktion des Waldes als zentrales Anliegen vertritt und zugleich das politische Gewicht der eigenen Verbandsarbeit erhöhen soll.

Die 63. Jahrestagung des DFV 2007 in Baden-Baden griff die Problematik in ihrem Tagungsmotto »Holzauge sei wachsam – Wer will was von unserem Wald?« auf; in seinem Grußwort während der Festversammlung machte sich Georg Schirmbeck MdB als neuer Präsident des DFWR für die Rolle der »klaren Stimme der Forstwirtschaft« (als Interessenvertretung aus einer Hand) stark.

von Günter Kathol und Jörg Matzick
(gekürzt von Ute Nolden-Seemann)

Der Deutsche Forstverein in NRW – 55. DFV-Tagung 1992 in Köln

»Forstwirtschaft – ein Spiegel der Gesellschaft«

Es herrschte schon eine besondere Atmosphäre bei dieser Tagung, nahmen doch erstmals nach der Wende die Forstvereine aus den fünf neuen Bundesländern teil; und Alexander Riedel, Sachsens Forstchef, wurde der Lorenz-Wappes-Preis verliehen für besondere Verdienste um die Entwicklung und den Wiederaufbau der Forstwirtschaft in den neuen Bundesländern. Die Laudatio hielt der damalige Vizepräsident des Deutschen Forstvereins, Hans-Jürgen Wegener.



Präsident Dr. Wolfgang Dertz

Ansonsten wurde die Tagung geprägt von einem Themenschwerpunkt, den der amtierende Präsident des Deutschen Forstvereins, Dr. Wolfgang Dertz, in seiner Eröffnungsrede »Das Nützen und das Schützen« nannte. Er definierte: »Nutzen ziehen, bedeutet Wirtschaften. Alles Wirtschaften dient der Bedarfsdeckung. Leben basiert auf dem Nutzen der Ressourcen. Auch das Nutzen von ökologischen Effekten ist Nutzung!« Dr. Dertz begründete so, dass Naturschutz nicht zum Selbstzweck werden dürfe und ein den Menschen ausgrenzender Naturschutz keinen Bestand haben werde.

Diesen Gedanken griff Thomas Neiss aus dem nordrhein-westfälischen Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft in seinem Vortrag »Wald – nur ein Teil der Landschaft?« auf. Er führte aus, dass die Geschichte des Waldes die Geschichte der Nutzungsansprüche sei. Das Dilemma des

Forstmannes sei allerdings, dass er den Markt nicht kenne, auf dem das derzeit produzierte Holz in den nächsten hundert Jahren angeboten werde. Man müsse sich jedoch klar vor Augen halten, dass sich Fragen der heutigen Forstwirtschaft wie zum Beispiel die nach dem Laub- und Nadelholzanteil erübrigten, wenn der Rohstoff Holz nicht mehr verkauft werden könne. Deswegen hänge die ökologische Zukunft des Waldes von der ökonomischen Zukunft des Holzes ab. In diesem Zusammenhang nutzte Neiss das denkwürdige und vielseitig gültige Motto »Ohne Moos nix los!«

Auch der Festvortrag der Tagung, gehalten von Pater Dr. Basilius Streithofen, »... und machet euch die Erde untertan ... (1. Mose 1, 28)« stützte diese Sichtweise. Ein Kernsatz: »Die Ehrfurcht vor der Natur braucht nicht notwendig im Gegensatz zu der Verwertung der Produkte dieser Erde zu stehen, aber es muss Korrektive und Gegengewichte geben.«



Blick auf die Kölner Altstadt mit dem Dom (rechts).

Die Presse stellte zur Tagung allerdings besonders heraus, dass der Deutsche Forstverein angesichts der weiter dramatisch zugenommenen Waldschäden die Einführung eines »Umweltgroschens« für den Wald gefordert habe.

Rund wurde die Tagung durch die vielfältigen Außenveranstaltungen. Der Forstverein für Nordrhein-Westfalen und die Landesforstverwaltung NRW ließen es sich unter der hervorragenden Organisation des Tagungsbüros mit Dirk Kreienmeier und Hartwig Dolgner nicht nehmen, den Teilnehmern der Tagung in 39 Fachexkursionen und einem umfangreichen Beiprogramm alle Spezifika des bevölkerungsreichsten – und doch nicht waldarmen – Bundeslandes nahezubringen. Der gut besuchte Gesellschaftsabend fand stilgerecht für eine Tagung im rheinischen Landesteil als Bordfest auf einem Personenschiff der Köln-Düsseldorfer Schifffahrtsgesellschaft statt, auf dem auch das »rheinische Tagungsmotto« geprägt wurde: »Et hät noch emmer jot jejange. Meer loßen dr Mot nit sinke, et Holz schwemmb och emmer bove!«

von Jörg Matzick



125 Jahre Forstverein für NRW e. V. – Festveranstaltung am 18./19. April 2008 in Ehreshoven

Chancen und Perspektiven des Rohstoffes Holz als Energieträger

In Zeiten gesellschaftlicher Umstrukturierung, die auch vor dem Wald und der Forstwirtschaft nicht haltmachen, muss im Dialog mit der Gesellschaft deutlich werden, was der Wald an Funktionen leisten kann, aber auch welche Rahmenbedingungen dazu notwendig sind. Mit dem Tagungsthema soll ein Beitrag zur Information und Meinungsbildung zu forstlich relevanten Themen der Zeit geleistet werden.

In seiner Rede ging Dr. Anton Hammer, Präsident des Deutschen Forstvereins, auf die enge Beziehung von Klimawandel, CO₂-Bindung und der Verwendung des Rohstoffes Holz als Energieträger ein. Auch wenn das Weltklima angesichts der bestehenden und zu erwartenden Groß-Emittenten wie USA, China und Indien nicht auf nationaler Ebene gerettet werden könne, müsse man sich den zu erwartenden Veränderungen

stellen, sei es durch die geeignete Baumartenwahl zur Hochwasserprävention oder die Entwicklung von »best practice« in der Technologie und die Maßnahmen zur Holzverwendung. Dazu gehörten auch die Erforschung und die Entwicklung einer optimalen Nutzungskette von Holz: von einer stofflichen bis zu einer energetischen Verwendung mit dem Ziel einer möglichst langen CO₂-Speicherung. Der Rohstoff Holz hat eine gute Ökobilanz und kann als Energiesparer einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die nachhaltige Nutzung durch geregelte Forstwirtschaft und der Kampf zur Erhaltung der weltweiten Waldflächen als CO₂-Senken müssten als Ziele der Förster gleichrangig nebeneinander stehen.

Der Holzbedarf für energetische Zwecke wird steigen

Dies führte Helmut Lamp (MdB), Vorsitzender des Bundesverbandes BioEnergie e. V. (BBE), aus und untermauerte seine Aussage mit interessanten Zahlen. Der Verband BBE beschäftigt sich seit 1998 mit dem Thema Bioenergie und somit auch mit der energetischen Verwendung von Holz.

Der bundesdeutsche Energiebedarf verteilt sich auf die Bereiche Wärmeenergie (46 %), Kraftstoffe (36 %) und Strom (18 %), wobei heute der Anteil der Bioenergie an den eingesetzten erneuerbaren Energien bereits 69 Prozent ausmacht, und davon stammen schon 45 Prozent aus dem Wald! BBE beurteilt in seinen Berechnungen zum einen die positive Ökobilanz des Rohstoffes Holz: Der Vergleich mit Rüben ergibt bei der Beurteilung der entstehenden Stickoxide bei Wegfall der Chlorentstehung und geringeren Ascheanteilen ein Verhältnis von 1:18,5 (Holz zu Rüben). Zum anderen spricht die ökonomische Bilanzierung für sich: Der Ersatz von 3.000 Liter Öl durch 6.000 Kilogramm Pellets spart bei gleicher Wärmeleistung 1.000 Euro.

Bezogen auf die Wärmeversorgung, kommen schon 96 Prozent der erneuerbaren Energien durch Holzverwendung zustande. Ein Blick auf die Ziele der EU eröffnet für diesen Bereich eine positive Perspektive, die durch einen Aktionsplan für die Forstwirtschaft untermauert werden soll. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil regenerativer Wärmeproduktion auf insgesamt 14 Prozent ansteigen. Der prognostizierte Holzbedarf wird nicht nur für die Wärme, sondern auch für die Strom- und Treibstoffversorgung steigen. Damit werden auch bisher ungenutzte Holzpotenziale z. B. aus Niederwäldern oder Landschaftsgehölzen, die heute oftmals gegen Geld »entsorgt« werden müssen, einen interessanten Stellenwert erhalten. Für Lamp ist der Weg nicht nur für Gas- und Ölimporte, sondern auch für den Import von Energieholz klar vorgezeichnet. Unter diesen Gesichtspunkten haben Länder mit großen landwirtschaftlichen Flächenressourcen gute Chancen, Energieholz für den europäischen Markt zu produzieren. Für die nahe Zukunft hält er ein konstruktives Miteinander für die Holz produzierende Land- und Forstwirtschaft mit einer gemeinsamen Marktentwicklung für ein strategisch wichtiges Ziel.

Energieholz – nicht nur ein Thema für das Bergische Land

Die Exkursion am Samstag führte die Tagungsteilnehmer in den Forstbetrieb Stift Ehreshoven. Ausgelöst durch Kyrill, stehen wie in vielen Forstbetrieben in NRW einige Hektar Sturmflächen zur Wiederaufforstung an und damit verbunden in der Regel auch eine notwendige Flächenräumung. Gemeinsam mit einem Forstlichen Lohnunternehmer wird versucht, ein Konzept zur mindestens kurzfristig kostendeckenden, zukünftig gewinnbringenden Aufarbeitung des Kronenholzes und nicht verwertbaren Derbholzes für die Hackschnitzelvermarktung zu entwickeln. Neben dem Aufbau der Logistikkette bis hin zu den Abnehmern gibt es einige Fragen bezüglich des Umgangs mit Bodenschutz und Nährstoffentzug, aber auch zur Qualität der Hackschnitzel mit dem hohen Grünreisiganteil zu klären. Insgesamt sind die Innovationsversuche nicht losgelöst für einen einzigen Forstbetrieb zu beurteilen, sondern im Zusammenhang mit der Entwicklung in der Region zu sehen. OFR Kai Boenig vom Regionalforstamt Bergisches Land (RFA BL) stellte in seinem Beitrag das mögliche Energieholzpotenzial im Regionalforstamt vor. Auf den rund 76.000 Hektar Holzbodenflächen mit durchschnittlich 270 Vfm/ha könnten bei dem aktuellen Organisationsgrad und der gegebenen Erschließung bis zu 100.000 Vfm oder 60.000 t Energieholz im Jahr bereitgestellt



Exkursion zum Thema »Energieholz« unter der Leitung von Jörg Deselaers (Mitte), Kurator des Stifts Ehreshoven.

Hackschnitzel direkt aus dem Wald.



werden, wobei die größten Reserven in stofflich nicht bzw. nicht kostendeckend aufzuarbeitenden Laubholzsortimenten liegen. Damit könnten 273 Mio. kWh Energie erzeugt und 24,6 Mio. Liter Heizöl eingespart werden. Derzeit werden ca. 15.000 t Scheitholz und 2.000 t Hackschnitzel aus den bergischen Wäldern entnommen. Bei konsequenter Nutzung des Waldenergieholzes ließen sich 160 bis 170 Hackschnitzelanlagen mit einer Leistung von je 500 kW betreiben. Zahlen, über die es sich lohnt nachzudenken in Zeiten mit prognostizierter steigender Nachfrage nach Waldenergieholz.

von Ute Nolden-Seemann



Hans-Jürgen Wegener (l.) erhält das Bundesverdienstkreuz von Staatssekretär Dr. Hans-Hermann Meyer-Bentrup (März 1995).

Laudatio auf das Ehrenmitglied Hans-Jürgen Wegener

Vorsitzender des FV für NRW von 1977 bis 1993

Auf der Tagung am 13. Oktober 1977 in Kreuztal wurde Abteilungsdirektor Hans-Jürgen Wegener zum Vorsitzenden des Forstvereins für Nordrhein-Westfalen gewählt. 15½ Jahre hat er an der Spitze unserer forstlichen Gemeinschaft gewirkt. In unserer über 100 Jahre alten Vereinigung war Hans-Jürgen Wegener der zehnte Vorsitzende. Nach den Herren August von Sachs (1931 bis 1961) und Wilhelm Linnenbrink (1891 bis 1908) hat er in der drittlängsten Periode das Vereinsruder gelenkt.

Vor seiner Wahl zum Vorsitzenden war Hans-Jürgen Wegener von 1969 bis 1973 als Geschäftsführer mitverantwortlich im Vorstand tätig. Aus dieser Position heraus hat er viele Impulse für die Aktivitäten des Vereinslebens gegeben und die laufenden Angelegenheiten erfolgreich gemanagt. Das Amt des Vizepräsidenten des Deutschen Forstvereins übt Hans-Jürgen Wegener seit 1986 aus.

Die in seiner Amtszeit organisierten Auslandsexkursionen, Fortbildungen, Tagungen und Lehrwanderungen griffen immer aktuelle Themen aus den Bereichen Forstpolitik, Waldbau, Holzproduktion, Naturschutz und Landschaftspflege oder Erholungsvorsorge auf und waren, bezogen auf die inländischen Angebote, im Durchschnitt mit 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht.

Stellvertretend für alle eintägigen Informationsveranstaltungen möchte ich hier nur die vom Forstverein organisierte Tagung vom August 1988 zum Thema »Waldsterben« in Erinnerung rufen. Über 600 Zuhörer kamen nach Altenbeken. Wegen der außerordentlich ernsten Sorgen um die Erkrankung von Wäldern durch Immission hatten gemeinsam – erstmalig seit Bestehen des Landes NRW – die fünf großen forstlichen Vereinigungen des Landes – der Bund Deutscher Forstleute, die Fachgruppe Forstbeamte und Angestellte der Gewerkschaft Gartenbau, Landwirtschaft und Forstwirtschaft, der Waldbauernverband, der Gemeindeforstbesitzerverband sowie der Forstverein für NRW -- zum Besuch der Tagung aufgerufen. Dr. Josef Richter und Dr. Joachim Gehrmann hielten beachtenswerte Vorträge zu neuesten Erkenntnissen der Waldschadensforschung und forstlichen Strategie-Abwehrmaßnahmen.

Unermüdlich und auf allen politischen Kanälen hatte Hans-Jürgen Wegener sich seit 20 Jahren bemüht, eine Fachexkursion in die Wälder der ehemaligen DDR zu führen. Erst nach der Wende wurde dies möglich. Wälder an forstgeschichtlich bedeutenden Orten wie Bärenthoren und Sauen zu sehen, Waldpflege in der märkischen Schweiz, im Elbsandsteingebirge, im Spreewald, in der Lausitz mit ostdeutschen Kollegen – nach so vielen Jahren der Trennung – offen und freundschaftlich diskutieren zu können, das waren besondere Erlebnisse! Diese Exkursionen lagen ihm besonders am Herzen. Alle Mitfahrer haben das gespürt. Hans-Jürgen Wegener erhielt sehr viel Beifall für seine exzellenten landeskulturellen und historischen Beiträge unterwegs auf den Straßen im Osten. Insbesondere den Jüngeren unter uns hat er Ostdeutschland nähergebracht!

Ziele der acht Auslandsfortbildungsreisen waren Wälder in der Tschechoslowakei, in den USA, in Kanada, Frankreich, Österreich, den Niederlanden, in Jugoslawien und Ungarn. Während seiner Geschäftsführerzeit ging es auch schon 1973 nach Polen.

Er war Initiator und Cheforganisator für die Ausrichtung der 50. Tagung des Deutschen Forstvereins 1982 in Münster unter dem Leitthema: »Die Forstwirtschaft wächst in eine neue Dimension«. 1.200 Forstleute und Angehörige kamen nach Münster. Sie konnten durch die Fachvorträge und Exkursionen im Lande erfahren, dass in keinem Bundesland auf so engem Raum so vielfältige Ansprüche an den Wald gestellt werden wie im industriereichen NRW. Die Veranstaltung fand große Anerkennung bei den Teilnehmern! Gezielt hatte Hans-Jürgen Wegener dafür gesorgt, dass nicht nur Referenten mit forstlichem Hintergrund auftraten, sondern dass Persönlichkeiten von Industrie, Wirtschaft, Naturschutz, innerer Verwaltung und Politik Position zu Wald und Forstwirtschaft bezogen. Den Festvortrag hielt der Moral-Theologe Prof. Dr. Rock von der theologischen Fakultät der Universität Mainz. Diese Veranstaltung sei auch beispielhaft genannt



Im Garten von Hans-Jürgen Wegener: (v.l.) Kammerdirektor Dr. Wilhelm Diekmann, LFD Roland Grüne, LFD Dr. Ernst Eberhard (Sachsen-Anhalt), Staatssekretär Dr. Hans-Hermann Meyer-Bentrup, LMR Dr. Franz-Lambert Eisele, AD i.R. Hans-Jürgen WEGNER, AD Rudolf Gerbaulet.

für sein stetes Bemühen, dass Forstleute in NRW nicht nur mit ihresgleichen – allein im tiefen Wald – reden, sondern sich der Industriegesellschaft öffnen, über deren Interessen am Wald mitdiskutieren und die Belange des Waldes auch kämpferisch gegenüber der Gesellschaft vertreten.

Zum Jubiläumsjahr 1983 hat Hans-Jürgen Wegener die Historie unseres Vereins in Buchform unter dem Titel »100 Jahre Forstverein in Nordrhein-Westfalen« niedergelegt. Das Buch informiert in gelungener Weise über die Forstvereinsaktivitäten in Westfalen, am Niederrhein, in Nordrhein-Westfalen und in Deutschland von der Kaiserzeit über die Weimarer-Republik und das Dritte Reich bis in die jüngste Vergangenheit der Bundesrepublik Deutschland und des Landes NRW. Geschichtsbewusstsein zu wecken und Forstgeschichtliches zu vermitteln, gehörte zu seinem Element!

Als Vorsitzender hat er für den frühen Beitritt des Forstvereins für NRW zur »Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt« (LNU) gesorgt. Den Forstverein hatte er im Beirat dieser Gemeinschaft vertreten.

Seine Hauptanliegen waren immer, im dicht bevölkerten und privatwaldreichen Industrieland NRW mithilfe der Aktivitäten des Forstvereins für NRW für die Verwirklichung einer multifunktionalen Forstwirtschaft zu sorgen, tief greifende Divergenzen zwischen Staats-, Kommunal- und Privatwald – bei selbstverständlich anerkannten unterschiedlichen Interessenlagen – nicht aufkommen zu lassen und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Forstwirtschaft, Landschaftspflege und Naturschutz zu erreichen.

Die Beziehungen zu den Forstleuten im Osten Deutschlands und in mehreren östlichen Ländern Europas aufrechtzuerhalten, zu suchen, zu verbessern – vor und nach dem Abbau des Eisernen Vorhangs – das betrieb Hans-Jürgen Wegener mit Vehemenz. Beweise für Erfolge sind hier u. a. die tatkräftigen Hilfsaktionen für die Kirchenforstleute in der ehemaligen DDR und die Vereinbarung zwischen den norddeutschen Forstvereinen einerseits und dem polnischen Forstverein andererseits zu den lebendigen Austauschaktionen.

Hans-Jürgen Wegener hat den Forstverein für NRW sehr erfolgreich geführt. Der Forstverein für NRW ist ihm zu hohem Dank verpflichtet für seine lange Tätigkeit als Vorsitzender, die er mit Ideenreichtum, großer Tatkraft, gesellschaftspolitischem Gespür, Spontaneität und viel Herzblut ausgeführt hat.

Deshalb hat die Mitgliederversammlung Hans-Jürgen Wegener heute einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. In dieser Eigenschaft bleibt er uns erfreulicherweise als Mitglied im Vorstand und Beirat erhalten. Wir bitten ihn um anregende und kritische Begleitung der Vorstands-, Beirats- und allgemeinen Vereinstätigkeit.

von Günter Kathol im März 1993

Hans-Jürgen Wegener – ein Kurzporträt



Hans-Jürgen Wegener wurde in Berlin geboren und wuchs in Sachsen auf. Nach einer forstlichen Lehre im Solling studierte er an der Forstlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen in Hannover die Mündener Forstwissenschaften. Das anschließende Referendariat schloss er 1955 mit der Großen Forstlichen Staatsprüfung in Hannover ab.

Es folgten gut 15 Jahre unterschiedlichster forstlicher Tätigkeiten in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Von 1974 bis 1993 war Wegener forstlicher Leiter der Höheren Forstbehörde Westfalen-Lippe in Münster. Anfang der 1980er-Jahre gehörte er zu den Initiatoren des Arbeitskreises »Waldbau und Naturschutz«, gegründet von der Höheren Forstbehörde Westfalen-Lippe und der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW. Nach der Wiedervereinigung entstand durch Wegeners Engagement zwischen den Landesforstverwaltungen von Nordrhein-Westfalen und Brandenburg rasch eine lebendige Partnerschaft. Kurz nach seinem 65. Geburtstag trat der Abteilungsdirektor Forst und ständige Vertreter des Kammerdirektors zum 1. Mai 1993 in den Ruhestand.

Neben seinen dienstlichen Verpflichtungen hat sich Wegener sehr umfangreich nebenamtlich in forstlichen Verbänden engagiert. So übernahm er von 1963 bis 1969 die Geschäftsführung des Waldbauernverbandes Nordrhein-Westfalen e. V. Wegener war zudem Mitherausgeber der Zeitschrift *Natur und Landschaft* und freier Mitarbeiter der Fachzeitschrift *Forst und Holz*. Neben zahlreichen Fachartikeln verfasste er mehrere Schriften und Bücher zum Thema Privatwald und dessen Betreuung. Jahrzehntlang beschäftigte er sich auch mit der Geschichte des Deutschen Forstvereins, zu der er 1999 das Standardwerk *Verantwortung für Generationen – 100 Jahre Deutscher Forstverein* aus Anlass des Jubiläums vorlegte.

Sein herausragendes Engagement um die Belange des Waldes und des nationalen und internationalen Umweltschutzes wurde zudem 1995 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.



Günter Kathol – viele Jahre in »vorderster Front« beim Forstverein

Vorsitzender 1993 bis 2005
Ein Kurzporträt

Das Studium der Forstwissenschaften in Freiburg und München beendete Günter Kathol im Jahr 1971 mit dem Diplom in Freiburg. Nach einer zweijährigen Assistentenzeit am Institut für Forstliche Betriebswirtschaft und Forsteinrichtung bei Prof. Dr. Speidel leistete er sein Referendariat im Bundesland NRW ab.

Seine beruflichen Stationen in der Landesforstverwaltung NRW führten ihn – über die Tätigkeit als Fachlehrer an der Landesforstschule in Arnsberg-Obereimer (1976–1980) und die Leitung des damaligen Forstamtes Warstein-Rüthen – ab 1984 in die Höhere Forstbehörde Westfalen Lippe (der Landwirtschaftskammer), später Höhere Forstbehörde NRW (Landwirtschaftskammer NRW), in der er nacheinander die Leitung unterschiedlicher Referate mit den Zuständigkeiten für z. B. die Betreuung und Förderung des Privat- und Kommunalwaldes, den Holzmarkt und die Ausbildung innehatte. Dazu kam die Verantwortung für eine Gebietsinspektion im westfälischen Landesteil. Nach der Organisationsreform im Jahr 2007 leitet er den Fachbereich III, Privat- und Körperschaftswald, im Landesbetrieb Wald und Holz NRW.

Sein ehrenamtliches Engagement führte ihn bald zum Forstverein. Unter dem Vorsitz von Hans-Jürgen Wegener bekleidete Günter Kathol in den Jahren 1988 bis 1993 das Amt des Geschäftsführers. Als Vorsitzender lenkte er die Geschicke des Forstvereins für NRW in den Jahren 1993 bis 2005,

und parallel zu der Forstvereinsarbeit in NRW war er von 1998 bis 2009 Vizepräsident des Deutschen Forstvereins. Günter Kathol ist seit 2005 Ehrenmitglied des Forstvereins für NRW.

von Ute Nolden-Seemann



Mitgliederversammlung 2005: Amtsübergabe an den neuen Vorsitzenden Jörg Matzick (links).

Preise des Deutschen Forstvereins an Mitglieder des Forstvereins für NRW

Lorenz-Wappes-Preis

Dieser Preis wurde im Jahr 1960 zu Ehren des 100-jährigen Geburtstages von Ministerialdirektor a. D. Geheimrat Dr. Dr. Ing. e. h. Lorenz Wappes gestiftet. Lorenz Wappes war bayerischer Forstmann und von 1919 bis 1933 Präsident des Deutschen Forstvereins. In dieser Zeit trat der Deutsche Forstverein insbesondere politisch stark hervor. Nach seiner langjährigen Vorstandsarbeit wurde Wappes Ehrenkurator des Deutschen Forstvereins. Er starb zu Beginn der 50er-Jahre.

Auf den großen Jahrestagungen des Deutschen Forstvereins werden alle zwei Jahre Persönlichkeiten für ihre Lebensleistung oder für besondere Impulse, die sie dem Forstwesen gegeben haben, geehrt.

Den Lorenz-Wappes-Preis erhielten im Jahr 1962 Kreisforstassessor Dr. Herfried Mudrich, Hagen, 1964 Gemeindeforstmeister Josef Richter, Meschede, 1986 Privatforstdirektor Dr. habil. Helmut Meyer, Fürstenberg, 1990 Alexander Freiherr von Elverfeldt, Canstein, und 1999 in Schwerin Hans-Jürgen Wegener, Tecklenburg. Im Jahr 2003 erhielt der frühere Berufskollege aus dem Forstamt Siegen und jetzige Bürgermeister in Burbach, Christoph Ewers, auf unseren Vorschlag hin in Mainz die Auszeichnung für seine Ideen und sein Engagement zur Einführung des Qualitätsmanagements in der Landesforstverwaltung NRW.

Fernow-Plakette

Die Verleihung der Bernhard-Eduard-Fernow-Plakette wurde vom Amerikanischen Forstverein angeregt. Die Plakette wird jährlich an einen verdienten Forstmann resp. eine Forstfrau verliehen und zwar abwechselnd vom Amerikanischen und vom Deutschen Forstverein.

Graf Bernhard Eduard Fernow ist im Jahr 1851 in Hohensalza bei Posen geboren und wanderte nach mehrjähriger Tätigkeit in der preußischen Staatsforstverwaltung in die USA aus. Im Jahr 1882 gründete er den »American Forestry Congress«, dessen hauptamtlicher Geschäftsführer er wurde. 1891 bekam er den Auftrag zum Aufbau und zur Leitung einer Forstabteilung im amerikanischen Landwirtschaftsministerium. Er wirkte federführend an der Gesetzentwicklung zur Erklärung von Nationalparks mit und war



Verleihung der Fernow-Plakette und des Wappes-Preises 1988 an Prof. Dr. Walter Liese (l.) und Hans-Joachim Buff.

Dekan an der Cornell-Universität, deren forstliches Lehrgebäude nach ihm benannt wurde. Nach seinem Ausscheiden aus der Universität widmete er sich intensiv der Ausbildung des akademischen forstlichen Nachwuchses.

Die erste Verleihung der Fernow-Plakette erlebten wir bei der Tagung des Deutschen Forstvereins 1966 in Münster an Oberlandforstmeister a. D. Siegfried Graf von der Recke, Bonn, der die Auszeichnung für seine verdienstvolle Arbeit im Rahmen der FAO erhielt, 1974 ging die Fernow-Plakette an Prof. Dr. Herbert Hesmer, Bonn, und im Jahr 1978 an Ministerialdirigent Karl Oedekoven, Bonn.

vom Vorstand des Forstvereins für NRW



Anhang



Der Vorstand des FV für NRW auf der BUGA Gelsenkirchen am 17.06.1997: (v.l.) Ehrenmitglied Hans-Jürgen Wegener, Günter Kathol, Dietrich Graf von Nesselrode, Werner Keimer, Jörg Meißner, Gerhard Dreps.

Geschäftsführende Vorstände des Forstvereins für NRW ab dem Jahr 1983 (100-jähriges Bestehen)

Vorsitzende:

Hans-Jürgen Wegener	1977 bis 1993 (Ehrenmitglied)
Günter Kathol	1993 bis 2005 (Ehrenmitglied)
Jörg Matzick	seit 2005

Geschäftsführer/-innen:

Karl-Heinrich König	bis 1988
Günter Kathol	1988 bis 1993
Hans Peter Hochhäuser	1993 bis 1997
Jörg-Detlev Meißner	1997 bis 2008
Ute Nolden-Seemann	seit 2008

Schatzmeister/-innen:

Ruth Albermann	1979 bis 1988
Brigitta Irskens-Stöckel	1988 bis 1991
Gerhard Dreps	seit 1991

Weitere Vorstands- und Beiratsmitglieder in den Jahren 1983 bis 2005

Klaus Werner Baatz (FD)
Mark von Busse (FD)
Fürst zu Bentheim und Steinfurt
Priv. OFm Dilla
Alexander Freiherr von Elverfeldt
Rudolf Gerbaulet (AD)
Friedrich Grüber (FAM)
Holger Hoffmann (LFD i.P.)
Helmut Holzapfel
Michael Knaup (FAM)
Werner Keimer (MR) (2. Vorsitzender)
Dr. Otfried Lange (FD)
Johannes Lenzen (FAM)
Wessel Freiherr von Lohe
Dr. Norbert Möhlenbruch (FD i. P.)
Forstverwalter Müller (Burgholdinghausen)
Dietrich Graf von Nesselrode (3. Vorsitzender)
Bernhard Pagenstert (AD)
Theo Peters (FA)
Dr. Gottfried Pöppinghaus (AD a. D.)
Dr. Josef Richter (LFD)
Gerhard Ruge (FD i. P.)
Philipp Otto Prinz zu Salm Horstmar (2. Vorsitzender)
Wolfgang Schölller (LFD)
Heinrich Schulte (MR)
Franz Stockmann (FD)
Jörg Wipf (FD)
Friedrich-Wilhelm Graf von Westfalen

Weitere Vorstands- und Beiratsmitglieder im Jahr 2008

Heiner Brodale (MR) (3. Vorsitzender)
Holger Hoffmann (FD i. P.)
Günter Kathol (LFD)
Andreas Lill (Ass. d. F.)
Ute Messerschmidt (FOlin)
Dietrich Graf von Nesselrode (2. Vorsitzender)
Theo Peters (FA)
Johannes Röhl (FD i. P.)
Wolfgang Schölller (LFD)
Franz Stockmann (FD)
Hanns-Christian Wagner (LFD)
Jörg Michael Wipf (FD)

Vizepräsidenten (aus NRW) des Deutschen Forstvereins

Hans-Jürgen Wegener 1986-1998
Günter Kathol 1998-2009

Entwicklung der Mitgliederzahlen von 1983 bis 2008

Jahr	Mitglieder	Jahr	Mitglieder
1983	587	1996	768
1984	615	1997	758
1985	624	1998	724
1986	638	1999	735
1987	656	2000	735
1988	694	2001	738
1989	724	2002	728
1990	746	2003	731
1991	731	2004	721
1992	740	2005	713
1993	769	2006	709
1994	770	2007	698
1995	762	2008	693

Veranstaltungen des Forstvereins für NRW von 1984 bis 2007

1984

- 10.05. »90 Jahre forstpolitische und forstwirtschaftliche Aufbauarbeit im Forstamt Attendorf« in Attendorf
 03.-06.06. Fachexkursion nach Colmar/Elsass
 23.-28.08. Exkursion in die CSSR zum Thema Waldschäden
 September Jahrestagung des DFV in Ulm
 17.10. Exkursion in das Bundesforstamt Nordrhein »Umweltschutz durch Rekultivierungsmaßnahmen in einem Bundesforstamt«

1985

- 21.05. »Kultur und Pflege der Stieleiche« in Siegburg
 13.06. »Zum Biotop- und Artenschutz im Walde« in Xanten
 03.09. »Umwandlung angebrochener Nadelholzbestände auf Podsol-Gleyen unter hauptsächlichlicher Verwendung von Waldpappeln«, Horstmar Salm Horstmar
 16.10. »65 Jahre Landwirtschaftskammerforstamt Meschede« in Meschede
 20.-23.10. Fachexkursion Bayerische Saalforste, Salzburger Land

1986

- 27.05. »Vielfältige Waldwirtschaft im Naherholungsgebiet Biggensee«, Fürstenberg-Herdringen
 16.-19.06. Exkursion zu »Laubholzwirtschaft und Waldvermehrung in Schleswig-Holstein«
 03.07. »Vielseitige Privatwaldbetreuung« im Forstamt Wipperfürth
 September Jahrestagung des DFV in Trier
 09.10. »Waldhudelandschaften in Nordwestdeutschland« in Bad Bentheim, Meppen, Haselünne
 25.11. »Pappelsymposium 86: ein Aus- und Rückblick (gemeinsam mit AK Flurholzanbau und Pappelwirtschaft)« in Münster

1987

- 01.04. »Wo steht die Forstwirtschaft heute?« in Arnsberg
 13.05. »Waldbau zwischen Wunsch und Wirklichkeit« in Meppen/Emsland

24.-27.06.
 09.09.

»Eichen- und Kiefernwirtschaft« in Gartow und Görde
 »Tätigkeitsfelder der Abt. Forstwesen des Kommunalverbandes Ruhr«

1988

- 27.-29.05. »Wald – Reichtum vor der Haustür (SGV)« in Brilon
 14.06. »Ein Eichenbetrieb im Übergang zur naturgemäßen Bewirtschaftung« in Rheinbach
 31.08. »Waldsterben (gemeinsam mit WBV, BDF, GGLF, Waldbesitzerverband)« in Altenbeken
 18.-23.09. Fachexkursion nach Slowenien/Jugoslawien
 September Jahrestagung des DFV in München

1989

- 09.05. »Biotop- und Artenschutz im Forstamt Monschau – Naturschutz durch die Forstverwaltung (gemeinsam mit Belgischem und Holländischem FV)« in Monschau
 13.05. »Extensive Wald- und Landnutzung im Haubergsgebiet des Siegerlandes« im Siegerland
 16.08. »Fortschritte der Bestandesbegründung – Umbau von Pappelbeständen« in Ville
 27.-31.08. »Naturnahe Forstwirtschaft in Forstbetrieben des mittleren Schwarzwaldes und am Rande der Baar« im Schwarzwald
 16.11. »Die Forstwirtschaft auf dem Weg zum Europäischen Binnenmarkt 1992« in Hamm

1990

- 02.05. »Auermühler Produktionsprogramme – Geschichte und Wirtschaftsgrundsätze – Bestandsbegründung mit niedrigen Pflanzenzahlen« in Sprakensehl/Niedersachsen
 08.08. »Alternativen zur Kahlschlagwirtschaft im Kleinprivatwald – insbesondere in Kiefernbeständen des Münsterlandes« in Borken
 26.08.-03.09. Fachexkursion nach Ungarn
 13.09. »Naturschutz und Landschaftspflege durch das Städtische Forstamt« in Düsseldorf
 September Jahrestagung des DFV in Hannover

1991

- 20.03. »Nachwachsende Rohstoffe« in Warendorf
14.05. »Ein Jahr nach den Sturmschäden« in Schleiden
02.-05.06. Fachexkursion nach Sachsen-Anhalt und Brandenburg
03.07. »Das Waldreservat Egge – ein Pilotprojekt für Waldnaturschutzgebiete« in Paderborn
17.09. »40 Jahre Waldaufbau im Klever Reichswald«, Kleve

1992

- 24.03. »Forstliche Dienstleistungen im bevölkerungsreichsten Bundesland«, Dortmund
31.05.-06.06. Fachexkursion nach Sachsen und in die CSFR
16.06. »Das Buchenwaldkonzept NRW und die Praxis im Landesverband Lippe«
16.09.-03.10. Fachexkursion nach Kanada
September Jahrestagung des DFV in Köln
08.10. Wald und Wasser – zwei sensible Bereiche in der forstlichen Alltagsarbeit beim Ruhrverband Möhnesee

1993

- 17.03. Tagung »Forstwirtschaft und Zeitgeist« und Mitgliederversammlung mit Vorsitzendenwechsel Wegener/Kathol in Herten
12.05. »Landschaftsplanung als Rahmenfaktor der Forstwirtschaft in NRW« im Forstamt Mönchengladbach
08.-11.06. Fachexkursion nach Sachsen-Anhalt
07.10. »Naturnahe Forstwirtschaft, Bodenschutz und Holzernte« in Schmalleben

1994

- 14.04. »Urwald und Wirtschaftswald – Waldpflege im Ballungsraum« in Solingen
01.-05.06. Fachexkursion nach Mecklenburg-Vorpommern
07.09. »Waldvermehrung – Erfahrungsaustausch zu Erstaufforstungen« in Bad Driburg
September Jahrestagung des DFV in Kassel

1995

- 28.-29.06. »Forst und Holz im Industrieland NRW«: Werksbesichtigung am 2. Tag bei STORA, ANTE, KRONOSPAN in Soest
16.09.-03.10. Fachexkursion in die USA (Staat New York) und nach Kanada (Provinz Ontario)
20.-24.09. Forstliche Lehrwanderung auf dem Rennsteig in Thüringen
09.11. »Chancen für den Forstlichen Nachwuchs« in Bonn

1996

- September Jahrestagung des DFV in Berlin
23.10. »Moderne Informationstechnologie in der Forstwirtschaft« in Essen

1997

- 17.06. Tagung »Immissionsschäden, Bodenschutz und Waldbewirtschaftung« in Gelsenkirchen
September Fachexkursion nach Finnland

1998

- 09.03. »Forstgeschichte« in Bielefeld
04.06. »8 Jahre nach Wiebke« in Schleiden
September Jahrestagung des DFV in München
20.10. »Produkt-Innovationen für Forstbetriebe« in Isselburg, Schloss Anholt

1999

- 17.08. »Buchen-Wertholzwirtschaft im Fürstlich Waldeck'schen Forstamt Arolsen«, Arolsen
04.-11.09. Fachexkursion nach Lettland
September Jahrestagung des DFV (100-Jahr-Feier) in Schwerin

2000

- 08.02. »Forstwirtschaft in den Medien (Forstliche Öffentlichkeitsarbeit)« in Bonn
18.05. »Umwandlung von Fichten-Reinbeständen in ungleichaltrige Fichten-Buchen-Mischbestände« in Meschede/Warstein
04.-06.10. »Zu Fuß auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Weser« am Rothaarsteig

2001

- 13.-16.06.** Fachexkursion nach Wismar, in den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft und auf den Darß in Mecklenburg-Vorpommern
- 15.08.** »Energieholzerzeugung in den Niederlanden, Besuch des Biomassekraftwerkes in Cujk/Niederlande«
- September** Jahrestagung des DFV in Dresden
- 17.11.** »Nachhaltigkeit – ein Prinzip auf dem Prüfstand« in Dortmund

2002

- 08.02.** »Waldarbeitsschule NRW: Aufgaben und neue Logistikkonzepte« in Arnsberg
- 27.06.** »Waldbau und Waldbaukonzepte in NRW – Förster quo vadis?« in Bad Münstereifel
- September** Fachexkursion »Ostpreußen« (Masuren und Kaliningrad-Oblast)

2003

- 21.05.** »Umsetzung der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie« beim Forstamt Mönchengladbach
- Juni und September** dreitägige Lehrwanderungen in den Ardennen und im Nationalpark Eifel
- September** Jahrestagung des DFV in Mainz
- 23.10.:** »Walderneuerung im urbanen Raum, Verjüngung von Buchenbeständen im Privatwald, Eigenverantwortung des Waldbesitzes und forstliche Betreuung« in Hattingen/Sprockhövel

2004

- 12.04.** »Waldkultur zwischen Dalheim und Hardehausen« im Forstamt Bad Driburg
- 10.07.** »Besichtigung der Burg Vogelsang und Lehrwanderung durch den NP Eifel« in Schleiden
- 16.-25.09.** Fachexkursion nach Schweden
- 17.11.** »EU 25 – Forstwirtschaft in Europa, Chancen und Risiken« in Essen

2005

- 10.-11.06.:** Mitgliederversammlung mit Neuwahlen und Vorsitzendenwechsel Kathol/Matzick); Waldbauliche Lehrwanderungen im Kottenforst und Forstamt Eitorf bei Bonn
- 15.-18.09.:** Jahrestagung des DFV unter dem Motto: »Wald bewegt« in Weimar
- 15.11.:** Vortragsveranstaltung »Schicksalsbaumart Buche – Europäisches Naturerbe – Wo sind die Chancen der Holzverwendung?« in Horn-Bad Meinberg

2006

- 26.-29.04.:** Besuch des Belgischen Forstvereins, Bad Münstereifel
- 02.-10.09.:** Fachexkursion »Forst- und Holzwirtschaft in Österreich« (Niederösterreich, Wien und Kärnten)
- 04.-06.09.:** Exkursion der Regionalgruppe Vorpommern des FV von Mecklenburg-Vorpommern nach Münster und Soest
- 17.-22.09.:** Besuch einer Fachgruppe des Sächsischen Forstvereins in Westfalen
- 11.-12.10.:** Konferenz zur deutsch-polnischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forstwirtschaft in Miedzyzdroje auf Wollin

2007

- 25.04.:** Fachtagung mit Exkursion zum Baum des Jahres in Kooperation mit ANW, SDW, RVR, Stiftung Wald in Not: »Rückbesinnung auf die Kiefer?!« in Haltern
- 10.-16.06.:** Fachexkursion für eine Delegation von Forstkollegen der Polnischen Forstgesellschaft (PTL) aus der Regionaldirektion Katowice im Rahmen der bestehenden Kooperationsvereinbarung in Hammerhof, im Münsterland und im Sauerland
- 18.-21.10.:** Jahrestagung des DFV unter dem Motto »Wer will was von unserem Wald?« in Baden-Baden

